

Jurist brachte Weinbau zurück nach Göfis

Gert Markowski griff 2005 die Idee des Weinbaus wieder auf.

PORTRÄT Göfis im Jahre 1880. 18 Torkel prägten das Ortsbild, an beinahe jeder Ecke wird Wein gepresst. Der Wein aus dem Walgau genießt einen ausgezeichneten Ruf und wird mit Südtiroler Wein verglichen. Vier Jahre später entsteht am Arlberg der Eisenbahntunnel. Günstige Importe aus Italien und die beginnende Industrialisierung machen dem Weinbau, der einst in Göfis weit verbreitet war, den Garaus.

Heute lässt **Gert Markowski** dort, wo sich vor 100 Jahren ein Weinberg befand, die Geschichte wieder aufleben. Und erste Auszeichnungen geben dem Winzer recht: Seine Weine sind längst zum Geheimtipp geworden und zählen zu dem Besten, was Vorarlberg und das alte Weintal Walgau unter Kennern zu bieten hat.

Edle Rebsorten

Ein Dutzend Jahre ist es her, da tauschte sich Gert Markowski in einem Gölfner Lokal mit einem Freund über die Zukunft aus. 2005, im weltweit zweitwärmsten Sommer seit 1880, entstand die zündende Idee: Wieso nicht die in Göfis einst weit verbreitete Tradition des Weinbaus wieder aufgreifen? Fix eignete sich der Gölfner erstes Wissen an, ortskundige Bauern erzählten ihm



Der gelernte Jurist Gert Markowski hat den Weinbau in Göfis wiederbelebt. Erste Auszeichnungen geben dem Winzer recht.

HENNING HEILMANN

alte Geschichten vom Weinbau in Göfis. Noch im selben Jahr wurde ein geeignetes Grundstück auffindig gemacht und eine erste Bodenprobe in der Lehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg positiv begutachtet. Ein langfristiger Pachtvertrag wurde vereinbart und Markowski gab seinem Weinberg den Namen „Chesa Druschauna“, der auf den römischen Eroberer Drusus verweist, mit dem der Wein in den Walgau gekommen sein soll.

Nichtsdestotrotz ist Weinbau im Alpenraum auf 600 Metern

Höhe, wo Kühe auf saftigen Bergwiesen grasen, schwieriger und rauer als in manch anderer Gegend. So hatte Markowski auch mit Rückschlägen und Widerständen zu kämpfen. Doch der gelernte Jurist ließ sich nicht beirren. Im Frühjahr 2006 pflanzte er rund 1100 Reben, errichtete einen Zaun zum Schutz vor dem Wild im Wald und tauschte sich mit Walgauer Winzern aus umliegenden Gemeinden aus. Jede freie Stunde verbringt er seither im Weinberg. „Die Rebe will jeden Tag den Winzer sehen“, betont der Weinkenner.

Heute gedeihen in Göfis in sonniger Lage mit idylischem Blick in den Walgau wieder edle Reben, was sogar das Fachmagazin Falstaff zu einem Abdruck von Markowskis Weinberg bewog. Ein Blick in den Sortenspiegel verrät mehr: 30 Prozent Chardonnay und 20 Prozent Blauburgunder machen die eine Hälfte, Rösler und Blaufränkisch die andere Hälfte aus. Letztere ist Markowskis Lieblingsorte, gekennzeichnet von Kräutearomen und einem Hauch von Himbeere. Wer den Gölfner Wein kennenlernen möchte, kann ihn in der bugo und – vom Frühjahr bis zum Herbst – auf den Dorfmärkten

erwerben. Auch das Hotel Gutwinski in Feldkirch hat den Gölfner Wein inzwischen entdeckt. Reifen kann der Wein in einem alten Weinkeller unterhalb des Gasthofs Kreuz.

Schwieriges Jahr

Eigentlich kennzeichnet Göfis ein für den Weinbau vorteilhaftes Mikroklima. Vom Süden wehen aus dem Sannatal warme, trockene Föhnwinde herüber, im Norden schützt der Walserkamm. Das Jahr 2017 war aber auch für den Weinbau in Göfis kein leichtes: Der späte Winter einbruch und Frost nach warmen Frühlingstagen hat den Reben schwer zugesetzt. Über 70 Prozent Ausfall sind zu verzeichnen. Am ehesten vom Frost verschont blieb Markowskis Lieblingsorte, der spätaustreibende Blaufränkisch.

Herz für die Reben

Markowskis Leidenschaft für den Weinbau wurde im Studium geweckt, als er in Rötis im „Torggel“ kellnerte, wo ihm die Seniorchefin vom Weinbau erzählte. Näher mit den Reben vertraut wurde er in Salez, beim Kellerwirtschaftskurs in Klosterneuburg und an der Fachschule Obst & Weinbau in Laimburg in Südtirol. Ein Tourismuslehrgang an der Uni Innsbruck weckte die Freude an der Gastronomie. „Der Weinbau ist intensiv, aber wunderschön“, schwärmt Markowski, der den Gölfnern den Wein wiedergebracht hat. **HE**



In sonniger Lage gedeihen im Weinberg Chesa Druschauna edle Reben: Chardonnay, Blauburgunder, Rösler und Blaufränkisch.

ZUR PERSON

GERT MARKOWSKI

Geboren am 2. August 1971

GEBURTSORT: Dornbirn

WOHNORT: Göfis

FAMILIENSTAND: ledig

LIEBLINGSWEIN: Blaufränkisch

LIEBLINGSSPRUCH: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Johannes 15)